

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1900**

118 (22.5.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-494059](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-494059)

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Neft der Zeitung

Inserionsgebühr für die Copierspaltel oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Weserland 15 S.
Druck und Verlag von E. L. Wetters & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

№ 118.

Dienstag den 22. Mai 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 18. Mai. Die heutige Reichstags-Sitzung endete Punkt 8 Uhr mit der Feststellung der Beschluß-unsfähigkeit des Hauses. Als Abg. Frohme seine Rede zu § 362 und den dazu eingebrachten Anträgen beendet hatte, beantragte die Feingemeinheit sofort Schluß der Debatte und lehnte sogar ab, die inzwischen zum § 362 neu eingebrachten Anträge des Abg. Heine noch zur Diskussion zuzulassen. Hierüber entspann sich eine sehr erregte Geschäftsordnungsdebatte, in deren Verlauf Abg. v. Kardorff mit der ihm eigenen brutalen Rücksichtslosigkeit erklärte, die Mehrheit sei auch Herr über die Geschäftsordnung. Das schlug dem Faß den Boden aus. Der Präsident rekrivierte Herrn v. Kardorff, die Rechte wüßte ihre Verlegenheit kaum zu verbergen. Abg. Wassermann gab nunmehr namens der nationalliberalen Fraktion eine Erklärung ab, die dahin geht, die nachträglich eingebrachten Anträge Heine müssen nach der Geschäftsordnung zur Debatte zugelassen werden, die Geschäftsordnung dürfe nicht vergewaltigt werden, sie sei das Gesetz des Hauses und müsse heilig gehalten werden. Wer es für nötig halte, möge Anträge zur Abänderung der Geschäftsordnung einbringen. Die Nationalliberalen hätten sich an der Obstruktion nicht beteiligt, unter der Voraussetzung, daß die Geschäftsordnung nicht verletzt würde. Gesetze dies demnach, so würden die Nationalliberalen die nötigen Konsequenzen ziehen. Wassermanns Erklärung machte allerseits tiefen Eindruck und rief eine nachhaltige Bewegung hervor. Jedermann fühlte, daß durch diese Erklärung der Lauf der Dinge in Reichstags entscheidend beeinflusst werden mußte. Das zeigte sich denn auch sehr bald. Da die Mehrheit ihren Antrag auf Schluß der Debatte aufrecht erhielt, beantragten die Nationalliberalen Ueber diesen Antrag wurde durch Aufsichtsen und Sitzbleiben abgestimmt. Da das Ergebnis zweifelhaft war, erfolgte Hammersprung, bei dem die gesamte Linke draußen blieb. Von den Nationalliberalen betraten

nur einige Führer den Sängersaal wieder, während ihr Gros ebenfalls draußen blieb. Die Folge war, daß sich nur 194 Abgeordnete an der Abstimmung beteiligten, das Haus also beschlußunfähig war. Morgen findet die Fortsetzung der heutigen Beratung statt. Die Nationalliberalen sind aus denselben Gründen, die ihnen bisher eine Beteiligung an der Obstruktion verwehrt, jetzt, wie die Nationallib. Korresp. ausdrücklich konstatiert, nicht mehr in der Lage, sich weiter an den Verhandlungen zu beteiligen.

Der Goethebund beabsichtigt an einem der ersten Abende der nächsten Woche eine öffentliche Volksversammlung in Berlin anzuberaumen, in welcher hervorragende parlamentarische Vertreter derjenigen Parteien, die im Reichstag den Kunst- und literaturfeindlichen Bestrebungen der lex Heinze Widerstand geleistet haben, die Rednertribüne bestiegen werden. Ernst von Wolzogen wird für Litteratur und Kunst das Wort ergreifen, die juristische Seite der Sache wird H. v. Vizt fachmännisch beleuchten.

Berlin, 19. Mai. Fünf höhere Generalstabs-offiziere sind während der Flottenmanöver zu den Kriegsschiffen kommandiert, um genau das Zusammenwirken von Flotte und Landheer verfolgen zu können.

Ueber eine Kundgebung Kuno Fischers gegen die lex Heinze berichtet der „Protestant“. In einer Vorlesung über Geschichte der neueren Philosophie erklärte dieser Tage der berühmte Heidelberger Professor:

„Wir leben jetzt in einem Zeitalter der Intoleranz. Wir erfahren soeben, wie ein Gesetz, das wider die städtischen Lumpen geplant ist, gegen Kunst und Wissenschaft angewendet werden soll.“

Hamburg, 19. Mai. Heute traf die Abordnung des Deutschen Kriegerbundes aus Nordamerika hier ein. Die Batavia, auf der die Ueberfahrt erfolgte, war in der Nacht auf der Elbe angekommen; der Dampfer Willkommen, der den Gästen entgegengefahren war, landete heute Vormittag 11 1/2 Uhr in Hamburger Hafen an. Als die Abordnung den Boden betrat, feuerte die auf dem Steinfang aufgestellte Batterie Salutgeschüsse ab; dazwischen erklangen brausende Hurrarufe seitens der am Ufer aufgestellten Vereine und einer großen Menschen-

menge. Beim Empfange hielt der Direktor der Hamburger Feuerwehr Hauptmann Westphalen eine Ansprache, welche der Präses des Bundes Müller erwiderte. Morgen Vormittag begiebt sich die Abordnung nach Friedrichsruh, um im Mausoleum Bismarcks einen Kranz niederzulegen.

Darmstadt, 18. Mai. Ein heftiger Goethebund wurde heute gegründet. An den Reichstag wurde ein Protesttelegramm gegen die lex Heinze gerichtet. Der nationalliberale Abg. Schröder will im Landtage die Regierung über ihre Stellung interpellieren. Referent und Vorsitzender war Professor Harnack.

Amerika, Washington, 19. Mai. Die Buren-Delegierten sind gestern Abend hier eingetroffen und enthusiastisch begrüßt worden. Auf dem Bahnhofe wurden sie von einem Empfangskomitee erwartet und sodann in Wagen nach dem Arlington-Hotel geleitet. In dem Bankettsaale des Hotels hieß das Mitglied des Kongresses Sulzer die Delegierten willkommen und teilte später mit, daß am Sonntag Abend im Opernhaus ein Meeting stattfinden werde, in welchem Mitglieder des Senats und des Repräsentantenhauses sprechen werden. Das Meeting werde den Charakter eines Empfanges, nicht einer Kundgebung haben.

Der Krieg in Südafrika.

London, 20. Mai. Die Blätter veröffentlichen eine aus Kroonstad von gestern datierte Depesche, in der es heißt, der Burenkommandant De Wet habe wissen lassen, daß er unter gewissen Bedingungen bereit sei, sich mit seinem ganzen Kommando zu ergeben. Ueber die Bedingungen, heißt es in der Depesche weiter, werde man sich wahrscheinlich einigen.

London, 20. Mai. General Buller meldet aus Newcastile von gestern, General Clery sei nach Ingogo abmarschiert, Dundonald nach Laingsnek. Die Nachhut des Feindes sei beinahe eingeholt worden und er habe einige Gefangene gemacht und einige Wagen erbeutet. Seine Mannschaft habe im Marsch Vorzügliches geleistet. Er habe Labymith am 10. Mai verlassen und habe jetzt 138 Meilen zurückgelegt.

Eine neue Judith.

Roman in zwei Bänden von S. Rider Haggard.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Natalie Kümlein.

(Fortsetzung.)

Seh warf ihm einen Blick der Verachtung nach und ging dann ins Lager, um ihre täglichen Rationen zu holen.

Als sie zurückkam, erzählte sie John, was sich ereignet hatte, und sagte, es würde zweckmäßig sein, für den Fall, daß sie den Paß erhielten, alles zum Aufbruch vorzubereiten. Demgemäß wurde der Wagen aus dem Lager herbeigeschafft, und John schraubte die Patentkapseln los und füllte sie mit Kastoröl, während Mouti den Befehl erhielt, die Pferde, die alle gesund waren und nur infolge des ungenügenden Futters etwas dürrig aussahen, in Aufweite zu halten.

Unterdessen verfolgte der alte Hans seinen Weg etwa eine Stunde lang, bis er in Sicht eines kleinen roten Hauses kam.

Möglich löste sich aus dem Schatten vor dem roten Hause ein Reiter auf einem starken schwarzen Pferde ab. Der Reiter — ein hübscher, häriger Mann von strengem Aussehen — beschattete seine Augen mit der Hand und blickte den Weg entlang. Dann schien er seinem Pferde unversehens die Sporen gegeben zu haben, denn das Tier machte einen plötzlichen Satz vorwärts und näherte sich Hans Coegee in kurzem Galopp.

„Ah! das ist dieser Teufel von einem Mann, Frank Müller!“ rief Hans. „Was er nur wieder will. Es läuft mir immer kalt den Rücken hinab, wenn er in meine Nähe kommt.“

Unterdessen war der Reiter auf seinem wilden Mappen dicht an den Pony herangeritten und hatte sein Pferd mit

einem scharfen Nuck pariert, so daß es krogengrade in die Höhe stieg und seine Vorderhufe in bedenkliche Höhe von Hansens Kopf kamen.

„Altmagiger!“ rief der alte Mann, seinen Pony zurücktreibend. „Seien Sie doch vorsichtig, Neef! Ich habe nicht Lust, mich wie ein Ungeziefer zertreten zu lassen!“

Frank Müller — denn er war es — lächelte. Er hatte sein Pferd mit Absicht steigen lassen, um den alten Mann, den er als eine Erzimmee kannte, zu erschrecken.

„Wo haben Sie so lange gesteckt und was haben Sie bei den Engländern gemacht? Sie hätten schon vor einer halben Stunde zurück sein sollen!“

„Das wäre ich auch gewesen, Neef, wenn ich nicht noch aufgehalten worden wäre. Sie werden doch nicht glauben, ich werde in diesem verwünschten Nest länger als nötig verweilen? Bah!“ und er spuckte dabei aus, „es stinkt dort förmlich nach Engländern, und ich kann den Geruch nach gar nicht wieder loswerden.“

„Sie sind ein Lügner, Dom Coegee,“ lautete die fähle Antwort. „Englisch mit den Engländern, börsisch mit den Boeren — weder warm noch kalt, weder Feind noch Feind. Nehmen Sie sich in acht, sonst zeige ich Sie an. Ich kenne Sie und Ihr Geschwäg. Wissen Sie noch, was Sie zu dem Engländer Niel sagten, in dem Hofe der Schenke in Wafferstroon, wo Sie sich dann umdrehten und mich sahen? Ich habe es gehört und nicht vergessen. Wissen Sie, was einem „Landverrader“ geschieht?“

Hans klapperte förmlich vor Furcht mit den Zähnen, und sein blühendes Gesicht erbläute vor Angst.

„Was wollen Sie damit sagen, Neef?“ fragte er.

„Ich — oh — nichts. Ich wollte Sie nur als Freund gewarnt haben. Ich habe so allerlei über Sie gehört bei —“ und er ließ seine Stimme sinken und

flüsterte einen Namen, bei dessen Klang der arme Hans noch blasser wurde.

„Nun,“ fuhr sein Peiniger fort, nachdem er sich hinreichend an seiner Angst geweidet hatte, „was für Bedingungen haben Sie in Pretoria herausgeschlagen?“

„Oh gute, Neef, gute,“ schnatterte Hans, entzückt, auf einen andern Gegenstand übergehen zu können. „Ich fand die Engländer so geschmeidig wie gegerbtes Leder. Sie wollen ihre zwölf Gefangenen für unsere vier austauschen; morgen um zehn Uhr sollen die Leute drin sein. Ich habe ihrem Kommandanten von Langs Nel und Ingogo erzählt, und er wollte mir nicht glauben. Er dachte, ich lüge wie er selbst. Sie kriegen übrigens jetzt Hunger da drin. Ich habe einen Spottentoten gesehen, den ich von früher kenne, und er sagte mir, daß ihre Knochen schon bedenklich hervortraten.“

„Bald werden sie vollends ganz durch die Haut stechen,“ brammte Frank.

„So, hier sind wir am Hause angelangt. Der General ist hier. Er ist gerade von Heidelberg gekommen, und Sie können ihm Ihren Bericht selbst abfluten. Haben Sie etwas über den Engländer — Kapitän Niel — gehört? Ist es wahr, daß er tot ist?“

„Nein, er ist nicht tot. Dabei fällt mir ein, ich habe auch Dom Coege's Nichte getroffen — die schwarze. Sie ist mit dem Kapitän in Pretoria eingeschlossen und bat mich zu versuchen, ob ich ihr nicht einen Paß zur Heimreise verschaffen könne. Natürlich habe ihr gesagt, das sei ein Unsinn, sie müßten dort bleiben und mit den andern verhungern.“

Müller, der diesen letzten Teil der Erzählung mit äußerstem Interesse vernommen hatte, brachte sein Pferd plötzlich zum Stehen und antwortete:

„Haben Sie das gesagt? Dann sind Sie ein noch größerer Narr, als ich geglaubt habe. Wer hat Ihnen

Bretoria, 19. Mai. Der Spezialberichterstatter des Reuterschen Bureaus an der Westgrenze telegraphiert, die Entsatzkolonne sei Mittwoch Nachts in Maseling eingedrückt. — Einer zweiten heute Mittag eingegangenen Depesche zufolge hat General Delarey die britische Streitmacht den ganzen Mittwoch über mit Erfolg im Gelechte festgehalten. Nachts jedoch habe einer seiner Offiziere, ohne daß Delarey davon unterrichtet worden sei, sich zurückgezogen und so der Entsatzkolonne den Weg zum Einmarsch nach Maseling freigegeben.

Korrespondenzen.

Jever, 21. Mai. In der gestrigen ordentlichen Generalversammlung der Viehvericherung für Jever und Jeverland erfolgte zunächst die Rechnungsablage für das Rechnungsjahr 1899/1900. Die Einnahmen setzen sich folgendermaßen zusammen: Kassebestand 186,22 Mk., Eintrittsgelder 15,60 Mk., Anlagen 2684,32 Mk., sonstige Einnahmen 232,10 Mk. Verausgabte wurden für 9 Verlustfälle 2372,80 Mk., Arzthonorar 83 Mk., Verwaltungs- und sonstige Kosten 314,65 Mk. Dem Rechnungsführer wurde Entlastung erteilt. Bei der alsdann vorgenommenen Vorstandswahl wurde der alte Vorstand wiedergewählt: J. Kanzen, Rechnungsführer; G. Gerdes und Fr. Frerichs, Tagatoren; C. Haschenburger und P. Bolenius, Rechnungsrevisoren. Hierauf wurde in die Beratung der Statuten eingetreten. Der vom Vorstände vorgelegte Entwurf wurde angenommen. Die neuen Statuten treten sofort in Kraft.

*** Jever**, 21. Mai. Die Wahlen zu Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg werden dem Vernehmen nach schon demnächst angeordnet werden; die Wahlen zur Handwerkskammer sind bereits vollzogen und steht die Eröffnung beider Kammern zu Mitte des Monats Juni in Aussicht. Mit dem Beginn der Thätigkeit der Kammern wird der Verband der Handels- und Gewerbe-Vereine durch Beschluß der Vertreter aufgelöst.

† Vom Wetter. Das winterliche Wetter, das in den letzten Tagen in Rußland, Ungarn, Polen, Mittel- und Süddeutschland gewüht und großen Schäden an den Baumbäumen und Saatbeständen angerichtet hat, entsandte seine Ausläufer auch in unsere Gegend. An mehreren Stellen Nordwestdeutschlands gab es einen richtigen Schneefall, während wir nur mit Hagel und einigen Schneeflocken „beglückt“ wurden. Die niedrige Temperatur, mit starkem Wind aus nördlicher Richtung als unangenehme Beigabe, ließ allerdings nichts zu wünschen übrig. Gestern scheint der Sturm aber die Rüste vertrieben zu haben, denn heute ist das Wetter endlich einmal frühlingsmäßig.

— Ueber die Sängerin Fräulein Anna van Nievelt, die wir am Himmelfahrtstage im Konzert des **Männergesangsvereins Niederkanz** hören werden, wissen die auswärtigen Blätter viel Nüchliches zu berichten.

Aus Düsseldorf, wo sie in einem Konzert mitgewirkt hatte, schreibt die dortige Zeitung: „Die Alt-Partie war Fräulein Anna van Nievelt aus Wiesbaden übertragen. Die Stimme ist groß und sehr sympathisch, sie hat unter Meister Stockhausen eine ganz vorzügliche Schulung erfahren. Ihre Auffassung ist eine außerordentlich musikalische.“ Die Düsseldorfer Nachr. sagen: „Die Alt-Partie sang Fräulein Anna van Nievelt, eine geborene Holländerin. Man wird sich nach diesem ersten Auftreten hier den Namen der jungen Dame merken müssen; denn auch sie, die im Besitze einer tiefen, sonoren und gut geschulten Altstimme ist, erwies sich als eine reichbegabte, zu den schönsten Leistungen befähigte Künstlerin.“ Die Kölner Zeitung berichtet: „Fräulein Anna van Nievelt zeigte in dem Alt-Solo eine so schöne Stimme und so viel Kunst und Geschmac in dem Singen, daß man sich billig wundern muß, warum man sie nicht öfter hört.“

Aus Hildesheim schreibt die H. N. Ztg.: „Gleich die Einführung, die Fräulein van Nievelt sich gewählt hatte, die Arie von Alessandro Scarlatti, ist insofern eine besonders interessante Komposition, als Scarlatti, der Begründer der neapolitanischen Schule, es gerade gewesen ist, der das Rezitativ und die zweiteilige Arie ausgebildet hat und das Charakteristische dieses Meisters des bel canto gerade in dieser Form seiner Komposition glänzend hervortritt. Die Künstlerin verstand es, die angenehme Melodie des italienischen Meisters mit vollendeter Zartheit und Feinheit wiederzugeben. Ganz besonders glücklich müssen wir die Execution der Künstlerin auf das Balladengebiet nennen. Den Höhepunkt erreichte sie hier mit dem Vortrage von Böve's „Es zogen drei Burshen wohl über den Rhein“. Wahrhaft ergreifend und erschütternd wirkte die tiefe Eindringlichkeit, mit der die Worte „mein Töchterlein liegt auf der Totenbahn“ wiedergegeben wurden. Keinen herrlicheren Abschlus konnte die Künstlerin dem Abend geben, als mit der Zugabe, zu der sie sich durch die brauenden Beifallsfundgebungen der Zuhörer veranlaßt sah.“

Die Saarbückener Ztg. schreibt: „Die Solisten haben mit der Durchführung ihrer Partien ebenfalls das Lob der Anwesenden geerntet. Fräulein Anna v. Nievelt rechtigste als Altistin vollauf den Ruf, der ihr voranging. Ihre Stimme hat jenen weichen Klang, der wie in

Vollmacht gegeben, darüber zu entscheiden, ob sie einen Paß bekommen sollen oder nicht?“ (Fortsetzung folgt.)

einem Zauberband den Hörer fesselt. Fräulein Nievelt verstand es, den Stimmungsgehalt der ihr zuerteilten Rolle in seltenem Maße zu erschöpfen.“

Die St. Johanner Ztg. schreibt: „Gleichen Beifall erntete die Altistin Fräulein van Nievelt aus Wiesbaden. Ihre nach allen Regeln der Kunst gebildete, sympathische dunkelgefärbte Altstimme ist voll süßen Wohlklanges. Die beiden Vrien: „Er ward verschmäht und verachtet“ im ersten Teil und „Dann wird erfüllt das Wort des Wahrhaftigen“ (Messias-Aufführung) waren Prachtleistungen.“

*** Oldenburg**, 20. Mai. Die Bauthätigkeit ist in der Residenz, wie die N. f. St. u. L. schreiben, gegenwärtig eine überaus lebhafte und dürfte im Laufe des Sommers und Herbstes noch stetig an Umfang zunehmen. Eine ganze Reihe großer öffentlicher Gebäude sind teils bereits im Bau begriffen, teils wird mit der Ausführung derselben alsbald begonnen werden, ganz abgesehen davon, daß fast an jeder Straße der Innen- wie Außenstadt Privatwohnhäuser errichtet werden. Im Bau begriffen sind augenblicklich: die Heimstätte „Friedas Frieden“, der Posthausneubau, die Ersparungskasse, der Flügelanbau am Pensionshospital und die Infanteriekaserne am Pferdemarkt-Platz. In Angriff genommen werden an öffentlichen Neubauten: die Vergrößerung des Seminars, das Artillerie-Offizier-Kasino an der Dsenetstraße, die Artilleriekaserne an der Zeughausstraße und das Artillerie-Verwaltungsgebäude daselbst, die Garnisonkirche an der Peterstraße, die Elisabeth-Gebärmisikirche zu Oldenburg, das Landtagsgebäude und endlich das vielumstrittene Amtsgerichtsgebäude.

*** Oldenburg**, 20. Mai. In der Schulbibelfrage haben die Anstrebungen des Landes-Lehrervereins namentlich den Erfolg gehabt, daß das Oberstudienkollegium die Erlaubnis zum Gebrauch der biblischen Velebücher auf der Mittelstufe unserer Schulen erteilt hat, während es seine Forderung, die Oberstufe mit der vollständigen Bibel besetzen zu machen, aufrecht erhält. In den Mittel- und Volksschulen der Stadt Oldenburg ist daraufhin die Einführung des biblischen Lesebuchs von Volker und Strauß oder der Bremer Schulbibel vom 5. Schuljahr ab in Aussicht genommen.

† Varel, 20. Mai. Das heutige Konzert des Männergesangsvereins mit Unterstützung des Damen-Quartetts, wovon Frau Hapelsen und Frau Schrade noch Solovorträge gaben, fand allseitigen Beifall. Der Vertrag kommt den Abgebrannten in Wildeshausen zu gute. — Erfreulicher Weise finden die Turnspiele in der Turnverein allgemeinen Eingang. Was jetzt spielte nur die Landwirtschule, nun spielt der Turnbund am Sonntagmorgen, der Damen-Turnverein am Montagabend und die alte Krieger ebenfalls an einem Abend. — Trotz Kälte und Wind wurde heute in unsern Mauern das erste Sommerfest gefeiert. Mit Fahnen und Standarten, mit 2 Musikchören bewegte sich um 2 Uhr ein langer Zug durch die Straßen nach dem Schützenplatze, wo das Gewerkschaftsfest gefeiert wurde. Wägen auf dem geräumigen Platze, der mit Büden reich besetzt ist, hielt Herr Duben-Wilhelmsdam eine längere Rede über die Bestrebungen der Sozialdemokraten, er mahnte zur Einigkeit und wies auf den Sieg hin. Mehrere Lieder, unter anderen das „Flaggenlied“ mit verändertem Text: Stolz weht die Flagge purpurrot, wurden gesungen.

Vermischtes.

*** Die Königer Mordaffäre**. Die Nachsektion der Leichenteile des ermordeten Gymnasialisten Winter wurde unter Beteiligung der Berliner Gerichtsphysiker Witten-zweig und Strazmann Donnerstag Abend beendet. Die beteiligten Kerze kamen zu dem Resultat, daß in dem Augenblick, in dem der tödliche Schnitt durch die Gurgel des Ermordeten geführt wurde, dessen Bewußtsein und Widerstandsfähigkeit durch den vorangegangenen Erstickenversuch geschwächt waren. Der Kreisphysikus Dr. Müller in Königs hat übrigens schon früher auf die Wahrscheinlichkeit hingewiesen, daß die Atmung Winters im Augenblick der Ermordung durch einen Knebel oder ein um den Mund gelegtes Tuch behindert war. Einige Organe der Leiche werden noch zu mikroskopischer Untersuchung nach Berlin gesandt. Die Leiche ist, wie schon mitgeteilt, zur Beerdigung freigegeben. — Der Mörder ist noch nicht entdeckt. — Dem H. C. wird zu dieser mysteriösen Angelegenheit noch berichtet: Während der vom Publikum mit aller Entschiedenheit festgehaltene Verdacht gegen den Schlichter Lewy und dessen Umgang eine tatsächliche Stärkung nicht erfahren hat, vermehren sich die Verdachtsmomente in einer anderen von den Kriminalbeamten gleichfalls unausgesetzt im Auge behaltenen Richtung ununterbrochen, wenn auch diese Momente nicht so schlüssiger Natur sind, daß bis jetzt zur Verhaftung hätte geschritten werden können. Es ist schwer, sich die Stimmung des Publikums vorzustellen, für den Fall, daß das ihm unerwartete und wahrscheinlich zunächst ganz Unfaßliche geschehen sollte. Sicher aber ist, daß für den Fall einer unanfechtbaren Ermittlung des oder der Mörder die Sicherheitsbehörden Mühe haben werden, diesen, sei er wer er sei, vor der Volkswut zu schützen.

*** Potsdam**, 18. Mai. Liebhaber von Sundbraten giebt es in Nowawes ein ganze Anzahl. Dieselben fangen vielfach Hunde in der Umgegend ein, schlachten sie und verzeihen dieselben. Daher kommt es, daß jetzt in der ganzen Potsdamer Umgegend der Refrain des Kou-

plets: „Wir sind die Sänger aus Finsterwalde“ folgendermaßen gesungen wird: „Wir sind die Sänger aus Nowawes — Wir schlachten — Hunde bei jedem Fest.“

***airo**, 19. Mai. Seit Ausbruch der Pest wurden in Alexandria 5 Fälle konstatiert, darunter 4 mit tödlichem Ausgange, in Port Said 29 Erkrankungen und 13 Todesfälle. Aus anderen Teilen Ägyptens sind keine Pestkrankungen gemeldet.

*** London**, 18. Mai. Der Korrespondent des Manchester Guardian telegraphiert aus Harla in Indien: Die Cholera breitet sich in den von der Hungersnot ergriffenen Bezirken aus. Sie greift die Hungersnotlager, Städte und Dörfer an. In einem Bezirke sind nicht weniger als 45 Hungersnotlager von der Cholera ergriffen. Die Cholera ist bösartigeren Charakters in Gvjerat, wo viele tausend Menschen gestorben sind. Im Lager von Godhra allein raffte sie tausend Opfer hin.

Neueste Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

Berlin, 21. Mai. Infolge eines Beschlusses der heutigen Versammlung der ausländischen Straßenbahnangehörigen begaben sich drei Vertreter der Ausländigen zum Oberbürgermeister Kirchner, um dessen Vermittlung anzurufen. Der Oberbürgermeister versprach die Vermittlung.

Kronstadt, 19. Mai. Kommandant De Wet ließ Lord Roberts wissen, er wolle sich mit tausend Mann ergeben unter der Bedingung, daß seinen Leuten gestattet werde, sich auf ihre Farmen zu begeben. Roberts antwortete, die Kapitulation müsse bedingungslos sein.

London, 21. Mai. Während der letzten 24 Stunden soll im Auswärtigen Amte ein an Salisbury persönlich gerichtetes Telegramm des Präsidenten Krüger mit Friedensvorschlägen eingegangen sein.

Lissabon, 21. Mai. Die Ausweisung des portugiesischen Konsuls aus Transvaal wird von dem Blatte Patria bestätigt.

Lourenco Marquez, 20. Mai. Heute erfolgte ein Zusammenstoß zwischen Matrosen des niederländischen Kreuzers Friedland und portugiesischen Polizeimannschaften. Drei Matrosen wurden verlegt.

London, 21. Mai. Nach einer von gestern datierten Depesche der Daily News aus Lourenco Marquez sollen die englischen Truppen am 17. Mai die gesamte Streitmacht der Buren, die sich bei Maseling befand, gefangen genommen haben. Auch die Geschütze der Buren seien den Engländern in die Hände gefallen. Das Blatt meldet weiter, am 17. fei Clerksdorp von den Engländern ohne Widerstand besetzt worden.

General Randles Truppen besetzten Vesterslat-Trommel und Clocolan. — Bei Boshof ergaben sich ein Feldbataillon und 86 Buren. Auch wurden einige Gewehre und Munition erbeutet.

Berlin, 19. Mai. Viehmarkt. Zutritt: 5497 Rinder, 1502 Kälber, 10 531 Hammel, 9280 Schweine. Rinder: 1. Dual. 60—63, 2. Dual. 55—59, 3. Dual. 53—54, 4. Dual. 48—52 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Dual. 72—75, 2. Dual. 64—68, 3. Dual. 50—56, 4. Dual. 40—48 Mk. — Schafe: 1. Dual. 58—61, 2. Dual. 51—56, 3. Dual. 45—49. — Schweine: 1. Dual. 43—44, 2. Dual. 41—42, — 3. Dual. 39—40, 4. Dual. 36—38 Mk.

Für die Abgebrannten in Wildeshausen erhielten wir noch von N. N. 30 Mk., im ganzen somit 222,80 Mk. 241 Mk. wurden hier von anderer Seite gesammelt und abgesandt, wie an dieser Stelle mitgeteilt wurde. Den Betrag von 222 Mk. 80 Pfg. haben wir heute nach Wildeshausen abgeführt. Wir schließen hiermit die Sammlung.

Red. des Sev. Wochenblatts.

Für die Verwundeten Transvaals und des Dranje-Freistaats sind bei uns 26 Mk. 68 Pfg. eingegangen, welchen Betrag wir nach Oldenburg gesandt haben. Nachstehend die Quittung:

Fünfte Gabenliste usw.: Durch die Redaktion des General-Anzeigers für Oldenburg und Ostfriesland: Kriegerverein Landwörden beim Vortragsabend 16,70 Mk.; Gesangverein Kameradschaft Kirchhatten 25 Mk.; vom **Jeverischen Wochenblatt 26,68 Mk.** Zusammen 68 Mk. 38 Pfg. Ueber obige Beiträge von zusammen 323 Mk. 10 Pfg. quittieren wir hierdurch dankend. Im ganzen sind bis jetzt eingegangen 1421,71 Mk. und nach Abzug von Porto der Schatzmeisterstelle des Zentralkomitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz, der königlichen Seehandlung in Berlin, behufs bestimmungsmäßiger Verwendung eingekandt worden. Oldenburg, den 17. Mai 1900.

Der Vorstand des Oldenburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz. Fehr. von Gayl.

Lava-Wische giebt Jandauernben tiefchwarz. Glanz.

Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

Beim hiesigen Postamt soll alsbald eine Telegraphenbühnen eingestellt werden.

Bewerbungen sind baldmöglichst an den Unterzeichneten zu richten. Die Bewerberin darf nicht älter als 30 Jahre sein und muß hier einen festen Familienanhang haben.

Jever, 18. Mai 1900.

Kaiserliches Postamt I.
Ladewig.

Es wird gemäß § 3 Ziffer 5 der Ministerial-Bekanntmachung vom 5. Oktober 1886, betreffend das Pferdeaushebungsreglement, zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für den Kreis Jever gewählt und verpflichtet sind und zwar für den aus der Stadt und dem Amt Barel bestehenden Bezirk

a. zu Mitgliedern der Kommission:

der Landmann Gerh. Alhorn, Außendeich,
der Landwirt D. G. Santen, Zetel,
der Landwirt Bernh. Cordes, Hohenberge;
b. zu Stellvertretern derselben:
Johann Bachhaus, Zetel,
Gustav Müller, Hohenberge,
Joh. Hinr. Eilers, Ubede.

Jever, 14. Mai 1900.

Der Kreis-Kommissar.
Zedelius.

Das diesjährige Aushebungs-Geschäft im Aushebungsbezirk Jever findet am 19. u. 20. Juni d. J. im Gasthofe zum schwarzen Adler in Jever statt. Die Militärpflichtigen haben sich zu diesem Geschäft gemäß der ihnen zugehenden Vorladungsscheine um 8¹/₄ Uhr morgens einzufinden. Die Einjährig-Freiwilligen haben ihre Berechtigungsscheine, die Volksschullehrer ihre Zeugnisse und die Militärpflichtigen der see- und halbeemännischen Bevölkerung ihre Seefahrtsbücher mit zum Termin zu bringen.

Jever, 16. Mai 1900.

Der Civilvorstehende der Ersatzkommission
des Aushebungsbezirks Jever.
Zedelius.

Gemeindefache.

Sonnabend den 26. ds. Mts. nachm. 5 Uhr sollen 44 Kavelingen Dielen zu Altona für Rechnung der Fußpflastkasse gegen Barzahlung verkauft werden. Käufer werden eingeladen.

Sengwarden.

W. G. Albers, G. W.

Privat-Bekanntmachungen.

Feinste geräucherte hiesige

Schinken

gebe billigt ab.

J. H. Cassens.

Fruchtweine, als:

Johannes- und Stachelbeerwein Fl. 50 Pfg.,
Erdbeer- und Himbeerwein Fl. 65 Pfg.,
Apfelwein Fl. 35 Pfg., Kochwein Fl. 40 Pfg.,
Portwein Fl. 80 Pfg.

J. H. Cassens.

Sauertohl

in feinsten Ware bei

Kartoffeln, tabellos, bei

Margarine in bekannter Güte, stets nur frisch,

empfiehlt

H. W. Hinrichs.

Matten, Matten

in allen Sorten sehr billig.

Bürstenwaren aller Art.

Jever. C. F. Dufen.

Kaffees.

Trotz bedeutender Preissteigerung verkaufe noch zu alten billigen Preisen, gebr. Pfd. von 80 Pfg. an, roh Pfd. von 70 Pfg. an.

Cilers.

Käse

in großer Auswahl Pfd. 10, 12, 15 und 18 Pfg. empfiehlt

Cilers.

Raffinade bei Broden billigst.

Cilers.

Randis Pfd. 35, 40 und 44 Pfg.

Cilers.

Weißer Bohnen 10 Pfd. 1 Mk.

Cilers.

Empfehle täglich

prima fettes Rind-

und Schweinefleisch,

sowie Donnerstag, Freitag und Sonnabend

prima fettes Kalbfleisch.

Jever. J. H. Oberkrohn.

Wangeroog.

Ein Herr sucht für einige Wochen Pension in

ruhigem Hause.

Off. n. Preis-Ang. sub K. W. 6908 an

Rudolf Woffe, Ann.-Expd., Stül.

J. F. Oetken, Jever, Fahrrad- Reparatur-Werkstatt

für sämtliche Fabrikate.

Neu-Emailierungen.

Neu-Bernidelungen.

Prompteste Bedienung.

Erstbeste Ausführung.



Warenhaus B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

Ein Posten

| | |
|--------------------------------|---------------|
| Rosa Darchend . . . | Meter 25 Pfg. |
| Bett-Satin | 30 " |
| Halbleinen | 29 " |
| Handtuch-Drelle . . . | 10 " |
| Karierte Bettzeuge . . | 35 " |
| Bettkoper (federdicht) . | 50 " |
| Halbleinen Tischtücher 100/110 | 50 " |

Kaufe

fortwährend
fette Schweine
im Gewicht von 120 Pfund
aufwärts. Abnahme jede
Woche.



Suche



100 fette Schweine zu kaufen
im Gewicht von 200 Pfund
aufwärts. Abnahme nächste
Woche. Bitte um Annahme.
Geinrich Brose.

Jever, bei der Traube Nr. 23.

Zu verkaufen.

Ein neuer breitfelgiger Ackerwagen.
Dorf. Fr. Joachim's, Schmiedemstr.

Zu verkaufen.

Ein Haufen Dünger, plm. 15 bis 18 Fuder.
Brakerer bei Westrum. G. Claassen.

Zu verkaufen.

Ein sehr gut erhaltenes Pferdegeschirr mit Neu-
silberbeschlag.
Jever. Eden, in der Stadtwaage.

Zu verkaufen.

4 Hühner, davon 1 mit Küken.
Neugrodenbeich bei Rüsterfel. Janßen, Nr. 46.

Zu vermieten.

Vom 1. August an eine Oberwohnung an eine
einzelne Person oder eine kinderlose Familie.
Jever, St. Ammenthor. Julius Levy.

Zum 1. November zu vermieten.

4 Zimmer, eventl. an 2 Herren mit
halber Pension.
Wilh. Strud.

1 Ziegenlamm, 8 bis 10 Tage alt, kauft
Wilh. Strud.

Zu verkaufen wegen Verfehlung.

Ein großer junger wachsender Haushund,
Leonberger.
Wiefels. Wilkens.

Mein Stier Fedor deckt für 3 Mk., sowie ein
Eber, Dedgeld 2 Mk.

Tettenser-Altendeich. G. J. Reiner.

Meine beiden Stiere decken für 3 Mk.
Hohewerther Grasshaus. R. W. Werda Wwe.

Nehme von jetzt Anmeldungen
zu Impfungen an.

Dr. Peters.

Gemischter Chor, Schortens.

Dienstag den 22. d. M. abends 8 Uhr Singen.
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

D. B.

Tanzverein Sande.

Freitag, Mai 25, abends 8 Uhr Übung.

D. B.

Burg Knyphausen.

Am Himmelstagsfest

großer Ball

für Herrschaften,

wozu freundlichst einladet

R. Williams.

Gesucht.

Auf sofort ein Knecht.

Koffhausen.

B. Fris.

Ich wünsche zur Gesellschaft eine allein-
stehende Frau, die sich selbst ernähren kann.
Moorwarfen. Frau Wwe. Kemmers.

Suche per sofort mehrere tüchtige Schneidergesellen
bei dauernder Beschäftigung. Zahle 1. Tarif.
Wilhelmshaven. Heinr. Dehlwes.

Gesucht.

Für einen kleinen Haushalt nach Kiel zum August
ein erfahrenes Mädchen, welches Kochen kann und
Hausarbeit übernimmt. Auskunft erteilt
Jever. Frau Zeitdör.

Gesucht.

Sofort ein Maurer bei Cementputz gegen hohen
Stundenlohn oder Akkord (in Jever).
Sillenfebe. Friedr. Freudenthal.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des weil.
Schuhmachermehlers Anton Geinrich Popken in
Schortens schulden, wollen bis zum 30. Mai 1900
an mich Zahlung leisten.

Ueber Forderungen an den Nachlaß erbitte spezi-
fizierte Rechnungen innerhalb gleicher Frist.
Sande, 1900 Mai 22.

In Auftrag:
J. S. Gädelen, Akt.

Ueber Forderungen an den Nachlaß des weiland
Schlächters Amme Janßen von Warden erbitte ich
spezifizierte Rechnungen bis zum 29. Mai. Schuldner
an den Nachlaß wollen in gleicher Zeit Zahlung an
mich leisten.

Warden. J. Müller, Auktionator.
Kann noch Vieh in eine bei Knyphausen be-
legene beste Weide annehmen.

Dorf bei Barel. J. Flügel.

Empfehle meinen von Herrn Schipper, Conn-
hausen, angekauften



Herdbuchstier

Friso.

Deckgeld 4 Mark.

Ich mache auf folgende hervorragende Ab-
stammung besonders aufmerksam:

Vater Devisor Mutter Casca
(v. Alatus, Nigger, (v. Crati, Pfe,
Junius), W. Wulfswarfer).

(Immortelle II und I,
Eberhardine).

Warden. Kok.

Empfehle meinen Herdbuchstier

Fazy.

Deckgeld 3 Mark.

Klein-Wichens. Johs. Folkers.

Empfehle

1. den schönen Herdbuchstier

Flieder,

Vater Darling, erhielt 1898 eine zweite
Angeldsprämie und eine erste Staatsprämie,
Mutter Barokuma, erhielt auf der 9. Be-
zirks-Tierchau eine zweite Prämie und auf
der 10. Bezirks-Tierchau in Jever eine
erste Prämie und den ersten Ehrenpreis.

Deckgeld 5 Mark.

2. den schönen Herdbuchstier

Flick,

Vater Darling,
Mutter Embusa.

Deckgeld 3 Mark.

Sengwarden, Bernh. Ihnken.

Jever, im großen Saale des Konzerthauses,
Donnerstag den 24. Mai:

Konzert

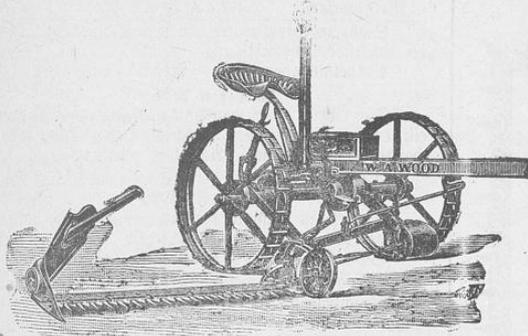
des
Männergesangsvereins Niederfranz aus Oldenburg,

unter Leitung des Herrn
Kammermusikus Kufferath

und unter Mitwirkung von
Fräulein **A. van Nievelt** aus Wiesbaden, Fräulein **W. Kuhlmann** aus
Oldenburg (Klavier) und Herrn **A. Stammer.**

Begleitung: Herr Musikdirektor **Kuhlmann.**
Anfang **5 1/2 Uhr.**

Eintrittskarten zum Konzert à 1 Mk. (abends an der Kasse à 1,25 Mk.)
und Loge à 10 Pf. sind zu haben bei Herrn **Struck** und Herrn **Brader, Neuestr.**



Ich unterhalte stets Lager von
Walter U. Wood-
Mähmaschinen,
Komet-Heuwender,
Greif-
Harkmaschinen.
J. F. Oetken,
Jever.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.
Henkel & Co., Düsseldorf.

Meine
Färberei
und
chemische Waschanstalt
bringe in gütige Erinnerung, gute und
kräftige Arbeit versprechend.
J. H. Eilers, Wilhelmshaven.
Annahme-Stelle bei **Frau Zwitter's,**
Jever, Neuestraße.

Selbstverfertigte Schmiedewaren:

Spaten, Schaufel-, Hen- und Dillspaten,
Harken, Hacken, Strabber, Lothe, Dangel, Lüderväbde,
Düdel- und Mithiken, Hächelmesser, Halsjüde,
Zäume, Dreifüße, Hängegeesen, Fleischgabeln, Breilöffel,
Scharnier- und Hakenhängen, Kegel, Schöttel, Thür-
griffe, Hämmer, Schneis- und Holzjangen, Hedensteeeren,
Bedenknieser, Pammfagen zc.

empfehlte unter Garantie solider Arbeit
zu mäßigen Preisen
E. F. C. Duden.

Zu verkaufen.
Ein starker Karnhund.
Himmelsreich. **H. Doekhoff.**
Fernsprecher Nr. 4.

Arztlich empfohlen, keine Reparatur!
Patentamtlich geschützt Nr. 17285 u. 45 131.



„Gloria“-Stahldraht-Matratzen
sind die reinlichsten, gesundensten Einsätze in Bettstellen
rosten und stochen nie, sowie

„Helios“-Zugfeder-Matratzen.
Anfertigung in jeder Größe.

Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei
Ed. Reents, Wöbbelager, Kirchplatz.

Dienstagabend schöne frische Schellfische.
F. Alberichs.
Schöne ausgesuchte Kostinen per Pfund 20 Pfg.
empfiehlt **F. Alberichs.**

Tapeten-Lager.

Dasselbe bietet eine reichhaltige Auswahl in den
neuesten (ca. 150) Mustern.

Bei der Auswahl geben ganze Rollen eine viel
bessere Uebersicht der Muster wie die kleinen Tapeten-
karten, und stehen solche auf Wunsch zu Diensten.

Schnupappe für feuchte Wände stets vorrätig.
Jever, Neuermarkt. **Wilh. Popken.**

Bruchbänder.

Mühlensfr. **W. Meentzen, Sattlermeister.**
Zu verkaufen.
Ein fast neues Fahrrad.
An der Schlichte. **Gastwirt Janßen.**
Besantwortlicher Redakteur: **G. Wettermann** in Jever.

Singverein.

Generalversammlung

Wittwoch, 23. Mai, 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung,
2. Wahlen.

Sitzung des Vorstandes und Ausschusses 8 Uhr.
Alle Musikalien, die noch in den Händen von
Mitgliedern sind, müssen jetzt zurückgeliefert werden.

Bilanz per 31. Dezbr. 1899

des
landwirtschaftl. Konsumvereins Jever,
e. G. m. u. S.

Aktiva.

| | |
|----------------|--------------|
| Kassenbestand | Mk. 1243,40. |
| Lagerbestand | 621,46. |
| Inventar-Konto | 150,—. |
| Forderungen | 1226,19. |
| Verlust-Konto | 180,67. |
| | Mk. 3421,72. |

Passiva.

| | |
|--|--------------|
| Schulden | Mk. 3421,72. |
| Zahl der Genossen am 1. Januar 1899 | 25. |
| Zugang | 28. |
| Abgang | 1. |
| Zahl der Genossen am 31. Dezember 1899 | 52. |

Landwirtschaftlicher Konsum-Verein Jever,
e. G. mit unbefränkter Haftpflicht.
Der Vorstand.
G. Lüken. G. Evers.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines Knaben wurden hoch
erfreut
F. Borchers und Frau
geb. **Schönholm.**
Jever, 20. Mai 1900.

Verlobungs-Anzeige.

Statt besonderer Mitteilung.
Verlobte:
Emma Dirks, Klein-Nittem bei Heidemühle,
Ludwig Beilken, Neusüdenbe bei Rastede,
im Mai 1900.

Todes-Anzeigen.

Heute Morgen um 5 Uhr entschlief sanft und
ruhig nach mit Gehuld ertragenen Leiden unsere ge-
liebte Tochter und liebe Schwester

Grethen Katharine

im zarten Alter von 7 Monaten.
Um stillen Beileid bittend, zeigen dies Schmerz-
erfüllt an

die tief betrübten Eltern
Johann Peters und Frau
nebst Kindern.

Südergast bei Jever, 20. Mai 1900.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags um
3 Uhr in Jever statt.

Heute Morgen drei Uhr starb nach kurzer, heftiger
Krankheit infolge Gehirnerschütterung unser hoffnungs-
voller Sohn und Bruder **Wilhelm** im beinahe
vollendeten achten Lebensjahre und heute Mittag unsere
kleine **Marie** im zarten Alter von vierzehn Tagen.
Diesen herben Verlust bringen zur Anzeige
die trauernden Eltern
Johann Eilers und Familie.

Wiarben, den 20. Mai 1900.
Die Beerdigung findet Freitagnachmittag 4 Uhr
statt

Heute Morgen 2 Uhr entschlief nach kurzer,
heftiger Krankheit meine liebe Frau und unsere gute
Mutter

Gesche Margaretha geb. Harms

im 39. Lebensjahre, welches hiermit schmerz erfüllt
anzeigen

B. Gebhards nebst Kindern
und Großmutter.

Febderwarden, den 21. Mai 1900.
Beerdigung Sonnabend den 26. d. M. nachmittags
4 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe.

Dankfugungen.

Allen, die meinem verstorbenen Bruder das
Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben und mir ihre
Teilnahme bewiesen haben, sage ich meinen herz-
lichsten Dank.
Jever. **F. C. Bants.**
Allen, welche meinem Lieben Mann, unserm guten
Vater, Schwieger- und Großvater die letzte Ehre er-
wiesen und uns während seiner Krankheit so viel
Gutes erwiesen, sagen wir hiermit unsern innigsten
Dank.
Wiarbe bei Waddemarden, 1900 Mei 18.
Hierzu ein z wein's Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Neuß der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copyszeit oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 J., für das Ausland 15 J.
Druck und Verlag von C. E. Weidter & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 119.

Dienstag den 22. Mai 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Krieg in Südafrika.

Die Mitteilung vom Entfuge Masfings, der gegenüber noch Zweifel berechtigt waren, ist nun inzwischen amtlich bestätigt worden. Die Buren konnten sich gegenüber der anrückenden Uebermacht der Entfugkolonnen nicht halten. Als ihre Stellungen um Masfing bestig beschossen wurden, mußten sie weichen. Am 16. Mai wurde die Belagerung aufgehoben. Masfing ist also den Engländern erhalten geblieben. Damit hat Lord Roberts wieder eine glückliche Erregungssache zu verzeichnen; genau zu dem Termin, welchen er vorausgesetzt hatte, ist Masfing befreit worden. Die tapfere Garnison, die monatelang unter großen Entbehrungen die Stadt gehalten hat, verdient die vollste Anerkennung von Freund und Feind. Sie hat mehr geleistet als die Besatzungen von Ladysmith und Kimberley. Und mit ihr die Bewohner der Stadt, darunter nicht wenig Frauen. Krankheiten haben unter den auf schmalste Ration gesetzten Leuten gewüthet, aber sie haben gern gelitten, um die Ehre der englischen Fahne zu retten. Das beweist einen hohen Grad von patriotischer Aufopferungsfähigkeit. Die Freude darüber in England ist denn auch groß.

Jedenfalls wird nunmehr die englische Entfugkolonne nach etlichen Raftagen von Masfing aus in das westliche Transvaal einzurücken versuchen und so Lord Roberts, der von Süden vorrückt, die Sache immerhin erleichtern helfen. Andererseits kommt Buller von Natal herauf. Sein Vormarsch scheint auf wenig Widerstand zu stoßen. Er meldet, daß er Newcastle besetzt hält. Von den 7000 Buren, die vor den englischen Truppen geflohen sind, haben sich etwa 1000 wahrscheinlich nach Walkerstrom, andere nach dem Freistaat begeben, und der Rest, den Buller als eine desorganisierte Horde bezeichnet, hat sich nach dem Vaingang zurückgezogen, wo er weiteren Widerstand leisten will.

Kapstadt, 19. Mai. Nach hier eingetroffenen Berichten ist die englische Entfugkolonne beim Einrücken in Masfing auf keinen Widerstand gestoßen, da die Buren die Belagerung bereits vor dem Eintreffen der englischen Truppen aufgegeben hatten.

London, 19. Mai. Die Begeisterung der Londoner Bevölkerung anlässlich des Entfuges von Masfing dauert auch heute ungeschwächt fort. Die Straßen sind von jubelnden Menschenmassen angefüllt; der Wagenverkehr ist sehr erschwert. Die Omnibusse sind dicht besetzt mit Männern und Frauen, welche patriotische Lieder singen und Fahnen schwingen. Die Häuser sowie fast alle Droschken und andere Fuhrwerke sind mit den englischen Nationalfarben geschmückt. Vielfach werden Rosenketten und Schleifen an den Kleidern getragen.

Auch aus den Provinzen liegen Nachrichten vor, daß der Erfolg bei Masfing mit gleicher Begeisterung wie in London gefeiert wird.

Kapstadt, 19. Mai. Aus Westsüdafrika sind jetzt Meldungen über den Marsch der zum Entfuge von Masfing entandten Abtheilung hier eingegangen. Danach hat sie Kimberley in aller Stille verlassen und tam durch die Bezirke von Laings und Bryburg, ohne auf Buren zu stoßen. Am 11. Mai wurde 20 engl. Meilen südlich von Masfing der Marisfani-Fluß erreicht. Ursprünglich bestand die Abtheilung aus 1500 Mann mit 8 Maschinengewehren, nach dem Marsch durch Vortly West wurde jedoch ein Regiment wegen des schlechten Zustandes der Pferde abgetrennt. Die Entfugtruppe, welche mit geringem Gepäc marschierte, legte 20 engl. Meilen täglich zurück.

Reichstags-Verhandlungen.

197. Sitzung vom 18. Mai 1 Uhr.

Das Haus ist fast besetzt.
Am Bundestisch: Graf Posadowsky, Niederding u. A.
Eingegangen ist der 3. Nachtragsetat betr. ein neues Kabel nach England.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Lesung der Rechnung pro 1898.

Abg. Hausmann (südd. Vp.) kommt nochmals auf die Ausgaben für die Kaiserreise zurück und ist mit der Zustimmung der Kommission nicht einverstanden.

Der Rechnung wird sodann Decharge erteilt. Es folgt die dritte Beratung des Nachtragsstats, der ohne Debatte angenommen wird.

Abg. Spahn (C.) beantragt, den dritten Gegenstand der Tagesordnung (Nachtragsstat für Kamerun) abzulehnen.

Abg. Singer (S.) widerspricht und beantragt namentliche Abstimmung über diesen Antrag.

Dieser Antrag findet jedoch nicht genügende Unterstützung. (Unruhe, als der Präsident Graf Ballesfrem dies verkündet.) Es wird sodann die dritte Beratung der sogen. lex Heinge fortgesetzt.

Präsident Graf Ballesfrem theilt mit, daß inzwischen weitere Anträge eingegangen seien, darunter Anträge des Abg. Stadthagen, die aber nicht zulässig seien, da sie nicht zum Strafgesetzbuch, sondern zur Strafprozessordnung gestellt seien. (Unruhe links.)

Der Präsident läßt diese Anträge durch einen Schriftführer verlesen.

Zur Geschäftsordnung widerspricht Abg. Singer der Auffassung des Präsidenten und erinnert daran, daß früher eine andere Praxis befolgt wurde. Der Gegenstand des Antrages Stadthagen gehöre zu der vorliegenden Materie. Das Centrum selbst habe bei der Plenarvorlage des Reichsstaatsgesetz am 12. und was ihm gefallt sei, müsse auch anderen Parteien freistehen. Man könne wohl dem Centrum eine Gefälligkeit erweisen.

Präsident Graf Ballesfrem (erregt) vertritt sich, daß ihm solche Motive untergelegt würden. Er handle nicht geschäftsordnungswidrig.

Abg. Singer (S.): Der Präsident habe ihm mißverstanden, er habe ihm keinen Vorwurf gemacht. Im Uebrigen sei doch hier keine Schute (Großer Lärm, Glode des Präsidenten.)

Präsident Graf Ballesfrem rügt diesen Ausdruck als höchst ungehörig.

Abg. Singer beantragt namentliche Abstimmung darüber, ob über die Anträge Stadthagen verhandelt werden solle.

Abg. Spahn (C.): In der dritten Lesung seien nur Anträge zu derselben Materie und im Rahmen dieses Gesetzes zulässig.

Abg. Stadthagen (S.) sucht zu begründen, daß seine Anträge hierher gehören.

Präsident Graf Ballesfrem kommt auf den Zwischenfall mit dem Abg. Singer zurück. Nach seinen Worten habe er glauben müssen, daß er ihm wegen seiner Geschäftsordnungswidrigkeit Herr Singer habe gesagt: Aus Gründen, die nicht in der Sache, sondern in der Form liegen, solle es ermöglicht werden, diese dem Centrum angenehme Vorlage zu ermöglichen. Das könne sich doch nur auf ihn beziehen.

Abg. Singer: Er habe nur das Centrum gemeint. Im Uebrigen habe das Centrum z. B. in das Unfallversicherungsgegesetz auch Bestimmungen des Zwangsversicherungsgegesetzes aufgenommen, sei also heute inkompetent. Die Geschäftsordnung sei doch zum Schutz der Minorität da. Das Centrum könne auch einmal wieder in die Minorität kommen.

Abg. Richter (fr. Vp.): Das Centrum habe mehrfach fernliegende Gesetze mit den zur Beratung gestellten verknüpft. Er verweise sich neige der strengeren Auffassung zu, da sonst dritte Lesungen illusorisch würden. Er beantrage, diese Vorträge der Geschäftsordnungskommission zu überweisen. (Geheiß.) Die Beratung der lex Heinge könne ja indessen weitergehen.

Abg. Hausmann (südd. Vp.): Im Allgemeinen laße er nur Anträge zu der gleichen Materie für zulässig, aber das Strafgesetzbuch selbst nehme auf andere Gesetze mehrfach Bezug.

Damit schließt die Diskussion.

Der Antrag Richter auf Ueberweisung an die Geschäftsordnungskommission wird gegen die Stimmen der Nationalliberalen, Freimüthigen und Sozialdemokraten abgelehnt.

Der Antrag Singer, die Anträge Stadthagen für zulässig zu erklären, wird in namentlicher Abstimmung mit 226 gegen 77 Stimmen abgelehnt.

Abg. Spahn (C.) schlägt vor, zunächst den letzten Paragraphen der lex Heinge zu beraten.

Abg. Singer (S.): Er könne die Tragweite dieses Antrages noch nicht übersehen und bitte, für alle Fälle zuerst den § 361 zu erledigen. Das Centrum habe in letzter Zeit oft sehr überraschende Anträge gestellt.

Abg. Stadthagen spricht sich in längerer Ausführlichkeit gegen den Antrag Spahn aus.

Abg. Singer: Die Beratung des § 361 sei also der Zweck dieses Antrages, hoffentlich denke das Centrum nicht daran, nach der Erledigung der §§ 362 und 363 die Beratung des § 361 später zu hindern. Herr Spahn möge doch eine beruhigende Erklärung hierüber abgeben. (Geheiß.)

maße Obstruktion gegen die Geschäftsordnung, weil es die Verhandlungen rasch zu Ende führen wolle, da es seine Mitglieder nicht zusammenhalten vermöge. (Lachen im Centrum.) Das Centrum solle doch vollständig hierbleiben, dann könne man in aller Ruhe das ganze Gesetz mit allen Anträgen erledigen. (Geheiß.) Er beantrage namentliche Abstimmung über den Antrag Spahn. (Geheiß.)

Abg. Spahn (C.) widerspricht der Auffassung des Abg. Richter. Abg. Stadthagen (mit großer Geheiß und Zurufen empfangen) beantragt, die Abstimmung über den Antrag Spahn abzulehnen, bis er gedruckt vorliegt.

Abg. Richter: Wenn das Centrum mit dieser Geschäftsordnungsbeschlusse nicht eingestimmt hätte, wäre man mit der Beratung schon bedeutend weiter. (Geheiß.)

Präsident Graf Ballesfrem verliest den Antrag Spahn und bemerkt, daß er ihn nicht zum Druck geben werde, da so etwas noch nicht dagewesen sei.

Abg. Wedd (fr.): Durch den Antrag Spahn würde der Antrag Hausmann geschädigt werden, das Centrum gehe hier frumme Wege.

Um 1/5 Uhr beginnt unter großer Unruhe des Hauses die namentliche Abstimmung über den Antrag Spahn.

Der Antrag wird mit 186 gegen 116 Stimmen angenommen.

Präsident Graf Ballesfrem theilt mit, daß nunmehr die Beratung des § 362 beginne, zu welchem inzwischen eine Anzahl von Anträgen eingegangen sei.

§ 362 handelt von der Ueberweisung von Bettlern, Prostituirten, Trunfächtigen an die Landespolizeibehörde zur Unterbringung in ein Arbeitshaus oder in eine Besserungsanstalt.

Abg. Spahn begehrt, daß der eine der gestellten Anträge zu § 362 gehöre.

Abg. Heim (S.): Der Antrag solle verhindern, daß Leute wegen Verlaufs unzüchtiger Schriften in eine Arbeitshaus geschickt werden, und gehören daher zu § 362. Ferner solle die Verhinderung in ein Arbeitshaus ausgesprochen werden können für Leute, die wegen Glückspiels verurtheilt sind. Seit Jahren werde die Mangelhaftigkeit durch dieses grausame Gesetz geküßt und geängstigt. (Geheiß.) Weshalb solle er dem § 362 nicht einen neuen Absatz hinzufügen können? Der preussische Minister des Innern habe erklärt, daß Leute wie die im Harzlosen-Prozess unter Zwangsberziehung gestellt werden sollten. Sein Antrag sei also nur ein Anreißer zu dem preussischen Gesetz über die Zwangsberziehung. (Geheiß.)

Es beginnt sodann — um 5 Uhr — die eigentliche Beratung über die lex Heinge, beim § 362, dem letzten Paragraphen nach der Kommissionsfassung.

Abg. Frohne (S.) begründet die sozialdemokratischen Anträge und verbreitet sich über die Uriden der Landstreicherei. Das Haus leert sich fast ganz. Auch die Staatssekretäre verlassen den Saal.

Präsident Graf Ballesfrem theilt mit, daß ein Antrag auf Schluß der Debatte eingegangen sei.

Abg. Singer beantragt namentliche Abstimmung über den Schlußantrag.

Die Abg. Heine (S.) und Müller-Meinigen (fr. Vp.) machen darauf aufmerksam, daß sie noch Anträge zu § 362 eingereicht hätten, die nicht verlesen worden seien.

Präsident Graf Ballesfrem bemerkt, daß er diese Anträge sofort in die Drucker gegeben habe.

Abg. Stadthagen (S.) setzt in längerer Rede auseinander, daß diese Anträge unmöglich von dem Schlußantrag noch betroffen werden könnten.

Abg. v. Kardorff (Rp.): Die Mehrheit sei Herr über die Geschäftsordnung. (Großer Lärm und Widerspruch.) Anhalten des Lärmes der Präsidentenloge.) Man werde ein gefährliches Spiel mit dem Parlamentarismus, wenn man solche Obstruktion zulasse.

Präsident Graf Ballesfrem: Er nehme an, der Redner habe sagen wollen, die Mehrheit ist Herr innerhalb der Geschäftsordnung. (Stillschweigen.)

Abg. Heine: Die Geschäftsordnung bestehe nicht nur aus dem Buchstaben, sondern auch aus dem Geiste (Rechtliche Zustimmung rechts), und gegen diesen Geist habe die Mehrheit heute verstoßen (Geheißer Widerspruch rechts). Die Majorität mißbrauche ihre Rechte gegen die Minorität.

Präsident Graf Ballesfrem rügt diesen Ausdruck.

Abg. Heine (fortsetzend): Das ganze deutsche Geistesleben werde von diesem Gesetz getroffen. Die Opposition werde bis zum letzten Augenblicke ihre Pflicht thun. (Beifall links.)

Abg. Hausmann verlangt, daß man ihm das Wort zur Begründung seiner Anträge gebe. Herr v. Kardorff habe der Mehrheit mit seinen Worten einen schlechten Dienst geleistet.

Abg. Baffermann (nl.): Die nachträgliche Einbringung von Anträgen während der Verhandlung ist geschäftsordnungsmäßig zulässig. Man möge doch Anträge zur Veränderung der Geschäftsordnung anbringen, wenn man den Muth dazu hat. Seine Partei habe sich an der Obstruktion nicht betheiligt unter der Voraussetzung, daß die Mehrheit die Geschäftsordnung verleihe. Geschehe dies dennoch, so werde seine Partei daraus die entsprechenden Konsequenzen ziehen. (Große Bewegung.)

(Fortsetzung des Berichtes folgt.)

St. Helena, 19. Mai. Gestern landeten hier weitere 500 gefangene Buren.

Mafsen, 18. Mai. Rundes Division und die Division der Kolonialtruppen lagern jetzt bei Clocolan. Wie verlautet, sind große Burenabteilungen, die in der Richtung nach Bethlehem marschirten, wieder umgekehrt, um den Truppen Rundes Widerstand zu leisten. Die Buren beabsichtigen zunächst, sich nach einem schwer zugänglichen Gelände zwischen Fitzsburg und Bethlehem zurückzuziehen, welches sich besonders für Hinterhalte eignet.

Privat-Bekanntmachungen.

Für betr. Rechnung werde ich in Gastwirt Janßen Kaufe zu Breddewarden, Gemeinde Seugwarden, Freitag den 25. Mai 1900 nachmitt. 2 Uhr aufg.

auf genaume Zahlungskrit öffentlich versteigern:

**3 Ziegen,
15 bis 20 große und
kleine Schweine,**

10 Hühner, 1 Minorca-Hahn;

ferner: 1 Sopha, 1 Tisch, 6 Rohrstühle (fast neu), 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 1 Nähmaschine, 2 Kleiderstiften, 2 Bücherbörten, 2 Wanduhren, 1 Sparherd, 1 Stubenofen, 1 gr. Tischlampe, 1 Spinnrad, 1 Hapsel, 1 gr. Reifekorb, 1 Amkorb, 1 Sense, 3 Haarpitte, 2 Waschkalken, 1 Hühnerhaus, 3 neue Flügel, Spaten, Fässer, Eimer, versch. neues Glas-, Porzellan- und Steingut, 1000 Pfund Kartoffeln, Erbsen, Bohnen, 2 Fuder Torf, ca. 300 Pfd. Heu und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände.

Käufer werden eingeladen.
Sellenstraße, 1900 Mai 16.

Albers, Auktionator.

Die Händler Gebr. Dunt zu Wittmund lassen Freitag den 25. dieses Monats nachmittags 1 Uhr aufg. in und bei der Behausung des Gastwirts Neents zu Seban:

mehrere kräftige

Arbeitspferde,

mehrere schöne

Litthauer

Doppelponies,



60 St.



große u. kleine

Schweine

mit Zahlungskrit öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 1900 Mai 21.

H. Gerdes, Aukt.



3 vorzüglich gut erhaltene
Pianinos

im Preise von 250 Mark an, von den Firmen Truener-Leipzig, Haake-Hannover, sowie einen neuen (2 schwarz, 1 Nußbaum),

Musikautomat,

großartige Tonfälle,
incl. 12 Platten (Höhe 2,22 Mtr.),
Preis 275 Mark,

verkauft unter Garantie

A. Graul,

Wilhelmshaven, am Bismarckplatz.



Zu verkaufen.

Ein Düngerhaufen.
Blauenstraße.

D. Gerken Bwe.

Herr D. Dmela, Wangerstraße, hieselbst läßt wegen gänzlicher Aufgabe seines Hut- und Mützen-geschäfts

**Dienstag den 29. Mai d. J.
nachmitt. 1 1/2 Uhr aufg.**

im Hotel zum schwarzen Adler hies. öffentlich mit Zahlungskrit versteigern:

ca. 15 feine Cylinderhüte,
120 Herren- u. Knaben-Filzhüte,
80 do. Strohhüte,
100 do. Mützen,
50 Wintermützen in Pelz und
Lodenstoffen.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß nichts eingezogen werden soll.

Jeber. M. Israel.



ist der Kinder
Lieblingspeise!
Vogeleypudding-

pulver — vielfach preis-
gekrönt — in Bäckchen
à 20, 15 und 10 Pf.,
erhältlich in besseren Kolonial-
waren-, Drogen-, Delikatessen-
und Zuckerwarengeschäften.

Hannoversche
Puddingpulver-Fabrik
Adolf Vogeleyp,
Hannover.

Kaiserl. Patentamt Zeichenrolle Nr. 18319.

**Vermouth-
Chinato-Portwein,**
appetitregender, gesunder und delikater
Dessertwein,

überall zu haben.

Runge & Duden, Leer (Ostfriesl.).

In 9 Tagen

Wohlfahrts-

Loose à Mk. 3,30 zu Zwecken
der Deutschen
Schutzgebiete
(Porto und Liste 30 Pfg. extra.)

Ziehung 31. Mai u. folgende Tage zu Berlin

16 870 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug,
im Betrage von

575,000 Mk.

| | |
|----------------|-------------|
| 1 Haupt-Gewinn | 100,000 Mk. |
| 1 Haupt-Gewinn | 50,000 Mk. |
| 1 Haupt-Gewinn | 25,000 Mk. |
| 1 Haupt-Gewinn | 15,000 Mk. |
| 2 à 10 000 = | 20 000 Mk. |
| 4 à 5 000 = | 20 000 Mk. |
| 10 à 1 000 = | 10 000 Mk. |
| 100 à 500 = | 50 000 Mk. |
| 150 à 100 = | 15 000 Mk. |
| 600 à 50 = | 30 000 Mk. |
| 16 000 à 15 | 240 000 Mk. |

Loose versendet gegen Postanweisung oder
Nachnahme des General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5 und
in Hamburg, Nörtenberg und Mönchstr.
Telegr.-Adr.: Gllkammüller.

Blutapfelsinen, frische süße Frucht, empfiehlt
Wartjen.

Gardinen,

weiß und creme, in neuen hübschen Mustern, sowie
Lambrequins, Spachtelborden,
Kongressstoffe, div. Spitzen, Rouleau-
stoffe, Tischdecken, Kommodendecken,
Tischläufer, Paradehandtücher,
Servierdecken etc.

empfehle in neuer Auswahl zu äußerst billigen Preisen.
Rüstersiel. J. L. Haake.

**Sommer-Jackets, Sommer-Lodenjoppen,
Filzhüte, Strohhüte, Sommermützen**
für Herren und Knaben sind in neuer, großer Aus-
wahl eingetroffen.

Rüstersiel. J. L. Haake.



Maltonweine aus Malz,

Tokayer Art,

ein unübertroffener Stärkungswein aus Malz für
Kranke, Schwache und Genesende,

Sherry- und Portwein-Art,

nachhaltig anregende, belebende und hervorragend
befürmliche Genußweine aus Malz

Preis per Original-³/_l Literflasche 1,25 Mk.

Groß- u. Niederlage: **Wilh. Gordes.**



**Leibniz
Cakes**
DER BESTE BUTTERCAKES

HANNOVER
CAKES-FABRIK
H-BAHLESEN

Ernstgemeint

ist die vorzügliche Wirkung von **Kadebener
Carbol-Theerschwefel-Seife**
von Bergmann & Co., Kadebent-Dresden,
Schutzmarke: Stedenpferd,
gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten und Haut-
anschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln,
Fimpen, Hautröde, Blüthen, Leberflecke etc.
à Stück 50 Pfg. in der

Löwen-Apothete.

Ich habe als Rechtsanwalt
mich niedergelassen.

Oldenburg.

Rechtsanwalt Lohse.

Wir haben zur gemein-
samen Ausübung des Be-
rufs uns verbunden.

Oldenburg.

Rechtsanwalt Graving.

Rechtsanwalt Lohse.

Verloren.

Auf dem Wege von Wilhelmshaven nach Jeber
ein **Wagenreifen** und mehrere **große Körbe.**
Um Rückgabe bittet freundlichst
Jeber.
W. Stephan, Gärthner.